

Schriftliche Abiturprüfung 2011**Fach: Katholische Religion****G-Kurs-Niveau (Neigungsfach)****Dauer: 3 Stunden****Text: Heinz Zahrnt, Der human-gesellschaftliche Befund**

Der evangelische Theologe Heinz Zahrnt (1915-2003) setzt sich in seiner Schrift „Stammt Gott vom Menschen ab?“ (1979) in zwölf Überlegungen kritisch mit der modernen Religionskritik auseinander. Seine 11. und 12. Überlegung sind hier nachfolgend dargelegt:

11.Überlegung: In der Auseinandersetzung zwischen Gottesglaube und Atheismus entscheidet sich Recht oder Unrecht des Redens von Gott am Verständnis des Menschen, daran, was der Glaube an Gott für die Menschlichkeit des Menschen austrägt.

Christlicher Glaube muss das Humanum¹, wie er es an dem Verkündigen und Verhalten Jesu von Nazaret wahrnimmt, kraft menschlicher Vernunft in säkulare Humanität² umsetzen. Dabei führt der Weg zu einer menschlicheren Gesellschaft hindurch zwischen einer unmenschlichen Gnade einerseits und einer gnadenlosen Menschlichkeit andererseits. Als gnadenlose Menschlichkeit bezeichne ich es, wenn man die „reine“ Menschlichkeit zum Planziel einer idealen Gesellschaftsordnung macht und solchen Entwurf dann gnadenlos, auf Kosten der Menschen, durchsetzt, aus Liebe zur ganzen Menschheit jeden hassend, womöglich tötend, der dieses Ideal einer vollkommenen Gesellschaft nicht teilt. (...) Und so beginnt jeder „radikale“ Humanismus, für den der Mensch nicht nur das höchste Wesen, sondern selbst auch die Wurzel des Menschen ist, mit einem Strafgericht der bisher Ausgebeuteten und Beherrschten über ihre bisherigen Herrscher und Ausbeuter und endet mit einem totalitär-bürokratischen Regime und damit in einer totalen Inhumanität.

Gegenüber solcher gnadenloser Menschlichkeit hat christliche Anthropologie³ sich dadurch rational zu bewahrheiten und sozial zu bewähren, dass sie auf den Riss hinweist, der sich durch alles Sein zieht; dass sie die Ecken und Winkel der technisch-wissenschaftlichen Welt und ihrer sozialen Riesenbauten nach vergessenen menschlichen Problemen ausleuchtet; dass sie die Fragen wach hält, die auf das Ganze gehen und die Personen betreffen; dass sie

¹ Hier: Menschsein bzw. das, was der Würde des Menschen entspricht.

² Weltliche Menschlichkeit.

³ Wissenschaft vom Menschen.

Schriftliche Abiturprüfung 2011**Fach: Katholische Religion****G-Kurs-Niveau (Neigungsfach)****Dauer: 3 Stunden**

an die Fundamente erinnert, auf denen der Mensch steht und die er sich selbst immer wieder untergräbt; dass sie die Sinnfrage stellt und das Leid und den Tod dabei nicht zudeckt; dass sie alle Welt- und Menschenbilder offen hält, damit kein System den Schlussstein im Weltgebäude setzt und den Menschen darin einmauert.

Als unmenschliche Gnade bezeichne ich es, wenn man Jesu Botschaft von der Gnade Gottes für alle Menschen rein im Abstrakten, Privaten belässt und daraus keinerlei Konsequenzen für das Zusammenleben der Menschen, mithin für die Ordnung der Gesellschaft zieht oder doch nur geringfügige, mehr als Alibi denn aus Liebe. Die Folge solcher unmenschlichen, lieblosen Gnade ist, dass man nur umso gnadenloser vom Staat die Durchsetzung von „Gesetz und Ordnung“ in der Welt verlangt und sich so vor den Folgen der göttlichen Gnade durch menschliche Gnadenlosigkeit zu schützen sucht.

12.Überlegung: Die Christen haben die Welt nicht nur im Sinne Jesu von Nazaret theologisch zu interpretieren, sie haben sie auch sozial zu verändern.

Das entscheidende Wesensmerkmal des von Jesus geglaubten und verkündeten Gottes besteht darin, dass dieser Gott sich unendlich für die Menschen interessiert, dass er kein himmlischer, sondern ein menschlicher Gott ist – der Deus humanissimus⁴ der Religionsgeschichte. Daraus folgt für die Christen, dass sie in der Gesellschaft tätig werden müssen, und zwar nicht erst an ihrem Rand, um dort die im Lebenskampf Unterlegenen, die Verehrten und Gefallenen, die so genannten „Asozialen“, einzusammeln und sie entweder ehrenvoll zu bestatten oder sie zu verbinden und alsbald in den Kampf zurückzuführen, sondern bereits in ihrer Mitte, um die gesellschaftlichen Verhältnisse, wenn sie menschlich sind, bewahren, wenn sie unmenschlich sind, verändern zu helfen.

Die überzeugendste Antwort auf jedweden Projektionsverdacht ist die Anstiftung zum Christentum in der Gesellschaft – in der Hoffnung auf eine menschlichere Welt.

Die marxistische These, dass die Religion ein gefügiges Werkzeug in den Händen der Herrschenden sei, um ihre Unterdrückung zu legitimieren und zu stabilisieren, ist heute zum Teil widerlegt.

⁴ Der menschlichste Gott.

Schriftliche Abiturprüfung 2011**Fach: Katholische Religion****G-Kurs-Niveau (Neigungsfach)****Dauer: 3 Stunden**

Sie ist gleich von zwei Seiten aufgebrochen: Während Christen in der ganzen Welt zu Anstiftern und Parteigängern von Befreiungs- und Friedensbewegungen geworden sind, erweisen sich atheistische Staaten und gesellschaftliche Systeme gleichzeitig als Unterdrücker der Menschenrechte und derer, die sich für sie einsetzen.

Der Verdacht der modernen Religionskritik, dass aller Glaube des Menschen an Gott nur ein Entwurf seiner menschlichen Wünsche an den Himmel sei, stammt, wie wir eingangs sahen, aus der Sorge um die irdische Wirklichkeit. Wo die Theologie aber nun den Glauben an Gott an eben dieser irdischen Wirklichkeit als wahr erweist, dort bewahrheitet sie Gott selbst als eine Wirklichkeit inmitten aller irdischen Wirklichkeiten. Ja, mehr noch, dort erweist sie eben diese irdische Wirklichkeit der Welt, in der wir leben, als Wirklichkeit Gottes und damit überhaupt erst als wahre Wirklichkeit. Denn dort werden Erde, Mensch und Welt zu ihrer göttlichen Bestimmung gebracht, damit sie werden, was sie von ihrem Ursprung her sind: Erde, Menschen, Welt – mit einem Worte: Gottes gute Schöpfung.

(aus: Heinz Zahrnt, *Stammt Gott vom Menschen ab?*, Freising: Stark Verlag 2001, S. 54-58.)

Aufgaben:

1. Charakterisieren Sie in Grundzügen in Form einer zusammenhängenden Darstellung Ursachen der neuzeitlichen Religionskritik.
2. Heinz Zahrnt nennt in seinem Text Argumente für einen humanen Gottesglauben.
 - a) Arbeiten Sie Zahrnts Argumente für einen humanen Gottesglauben heraus.
 - b) Gehen Sie dabei näher auf seine Formulierung von der „unmenschlichen Gnade einerseits und einer gnadenlosen Menschlichkeit“ ein. (Z. 7)
3. Zahrnt spricht von dem „Humanum“, das wir „an dem Verkündigen und Verhalten Jesu von Nazaret“ (Z.4-5) wahrnehmen können.

Stellen Sie Jesu Gottesbild und den Kern seiner „Frohen Botschaft“ dar und

Schriftliche Abiturprüfung 2011

Fach: Katholische Religion

G-Kurs-Niveau (Neigungsfach)

Dauer: 3 Stunden

verdeutlichen Sie dies anhand eines selbst gewählten Textbeispiels aus dem Neuen Testament.

4. Heinz Zahrnt behauptet in seinem Text, es sei zum Teil widerlegt, „...dass die Religion ein gefügiges Werkzeug in den Händen der Herrschenden sei, um ihre Unterdrückung zu legitimieren und zu stabilisieren“ (Z. 46-48).
 - a) Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie „Christen in der ganzen Welt zu Anstiftern und Parteigängern von Befreiungs- und Friedensbewegungen geworden sind“ (Z.49-50).
 - b) Bewerten Sie Zahrnts obige Aussage, indem Sie kritisch Stellung nehmen zur Rolle der katholischen Kirche in der heutigen Welt.

5. Erklären Sie, was Zahrnt unter dem „Projektionsverdacht“ (Z.44) versteht, indem Sie beispielhaft die Position eines neuzeitlichen Religionskritikers darstellen.

Zugelassene Hilfsmittel: **Die Bibel, Einheitsübersetzung**